

ie
in
ie
e-
a-
m
m
m
u-
r-
m
nt
li-
e,
ti-
rs
so
te
n-
ils
d).
ve
en



Chris John lässt sich in seinem Buggy auch bei wenig Wind vom Kite ziehen.

Fotos: (3) Kühlem

Der Wind ist der Boss

Mitten im Ruhrgebiet kann man einen typischen Strandsport erlernen

An den Stränden Dänemarks oder der deutschen Nordseeinseln sind sie oft zu sehen: Kitebuggyfahrer, die sich von ihrem Drachen über den Sand ziehen lassen und dabei richtig Fahrt aufnehmen. Seit vier Jahren kann man diesen außergewöhnlichen Sport auch mitten im Ruhrgebiet erlernen. In Chris Johns Kitebuggy-Fahrschule am Kemnader See.

An diesem Wolken verhangenen Samstag weht eher ein laues Lüftchen. Der Wind frischt nur manchmal in Böen auf. Die beiden „Fahrschüler“, die heute Fortgeschritten-Kurse belegen, müssen entweder viele Kurven fliegen, damit ihr Lenkdrachen überhaupt oben bleibt, oder mit Kraft dagegen halten.

„Lockerer Sport“

Udo Boixen rinnt dabei die ein oder andere Schweißperle über die Stirn. Trotzdem besteht er darauf: „Das ist ein total lockerer, entspannter Sport.“ Genau das richtige für den Dortmunder Sanitärmeister, der mit 39 Jahren den ersten Herzinfarkt hatte („60 Zigaretten am Tag, Stress auf der Arbeit“) und mittlerweile mit vier Bypassen lebt. „Man spürt es nur ein bisschen in der Schulter“, erklärt Udo Boixen den Kraftaufwand, „man kann den Sport über Stunden betreiben, im Prinzip von acht bis 80 Jahren.“

Etwas gefährlicher klingt das Ganze bei Peter Reese, der seinen Sommerurlaub seit Jahren in Dänemark verbringt und dort das Kitebuggyfahren für sich entdeckte: „Ich hab das erstmal auf eige-



Beides gehört zum Kitebuggy fahren dazu: den Drachen, also den Kite, zu kontrollieren, und das Gefährt. Oben kämpft Udo Boixen mit dem Wind, unten zeigt Fahrschulleiter Chris John, wie es richtig geht.

ne Faust ausprobiert und mir sofort eine Rippe angebrochen“, erzählt er. „Ich hätte nicht gedacht, dass das solche Geschwindigkeiten sind.“ Mit der richtigen Ausrüstung kann man locker über 100 km/h schnell werden. „134 km/h hat mal ein Holländer geschafft“, informiert Fahrlehrer Chris John über den Rekord. Deshalb sollte

man unbedingt auf die richtige Schutzkleidung achten: „Festes Schuhwerk bis über die Knöchel und ein Helm sind sowieso Pflicht.“ Und die offizielle Lizenz in einer Kitebuggy-Fahrschule zu machen, ist auch eine gute Idee: „An einigen Stränden darf man nur mit Lizenz fahren“, erklärt Chris John. Nicht nur die Fahrpraxis

vermittelt er an der großzügigen Wiese am Kemnader See in Bochum. Auch ein Theorie- teil ist notwendiger Bestandteil der Kurse. Angefangen wird mit dem Halbwindkurs. Er ist der wichtigste Kurs, der am meisten gefahren wird. „Man fährt quer zum Wind und lässt den Drachen in einer Sinuskurve nach rechts oder links treiben.“

Leidenschaft

Mit dieser Technik gelingt es Chris John auch bei den wankelmütigen Windverhältnissen dieses trüben Tages, ein wenig Fahrt aufzunehmen. Sogar einhändig klappt das. Mit der anderen formt er für den staunenden Journalisten ein Siegeszeichen. Man merkt ihm die elf Jahre Fahrpraxis und die Teilnahme an zahlreichen Meisterschaften an. Bald reist Chris John nach Neuseeland – auch, um sich einmal in der Firma des Kitebuggy-Erfinders Peter Lynn umzuschauen.

Der Sport ist seine Leidenschaft und die überträgt sich auf seine Schüler. Udo Boixen ist schon Feuer und Flamme: „Meine Frau kann man den ganzen Tag mit einem Buch an den Strand setzen“, sagt er, „aber ich brauche im Urlaub keine Ruhe, sondern Aktivität.“ Deshalb wird man ihn nächsten Sommer sicher auf Borkum sehen – mit Buggy und Kite und in Bochum erlernter Technik auf dem weiten Sandstrand kreuzend.

Max Florian Kühlem

Mehr Informationen zu Kursen und Preisen gibt es im Internet: www.kitebuggyfahrschule.de

KLATSCH

Schauspieler Ulrich Tukur, der seit langem in Venedig lebt, fühlt sich selbst in China an seine Wahlheimat erinnert. Die Menschen in Shanghai würden in gewisser Weise den Italienern ähneln, sagte Tukur. „Die sind dort schon sehr lebenslustig und gar nicht so grantig und verschlossen, wie man sich das vorstellt“, meinte der 54-Jährige. „Man muss mit ihnen ein bisschen umgehen wie mit den Italienern und bella figura machen“. dpa



Die amerikanische Schauspielerin Lindsay Lohan hat sich eine weitere Tätowierung zugelegt. Die 25-Jährige ließ sich zwei Zeilen in geschwungener Schrift aus einem Billy-Joel-Song auf die rechte Seite ihres Oberkörpers stechen: „Clear as a crystal, sharp as a knife I feel like I'm in the prime of my life“, in deutsch heißt das: Klar wie ein Kristall, scharf wie ein Messer, ich glaube, ich bin in den besten Jahren meines Lebens. dpa



Mel Gibson, Hollywoodstar, muss seiner Ex-Freundin Oksana Grigorieva für ihre gemeinsame Tochter Lucia umgerechnet 520 000 Euro zahlen. Nach Angaben des Richters in Los Angeles



zahlt der US-Schauspieler zwar keinen Unterhalt, die russische Musikerin und die bald Zweijährige dürfen jedoch bis zu Lucias 18. Geburtstag in ihrer Villa bleiben. Gibson und Grigorieva hatten sich einen Streit um das Sorgerecht für Lucia geliefert. dpa

GEWINNER UND VERLIERER



Kordhosen werden wieder beliebter. Foto: Cernit/dpa

Cordhose

Die Cordhose ist zurück. Die De-